

Bildniß Wenceslai zum ersten anhero gesehet, sondern auch die Seelmessen / als auf den ist gedachten Gottes-Acker beim Begräbnissen desto füglicher nach selber Zeiten Uberglauben zu celebriren verordnet“.

Schöttgen gibt hierzu schon einige kritische Bemerkungen. Der Brand sei nicht 1529, sondern 1519 gewesen und habe die Wenzelskirche nicht eingäschert, was ja auch Schreiter I. in seiner Stiftspredigt sagt. Ferner melde Bischof Johann von Sahlhausen (1487—1517) in der Beschreibung seiner Administration ausdrücklich, daß „bei seiner Regierung und durch sein fleißiges Anhalten nebst andern Kirchen auch die Pfarrkirche zu Wurzzen erbaut worden, welches wohl an. 1513 geschehen sein mag“. Dieser Meinung schließt sich auch Gurlitt an. Doch fährt Schöttgen fort: „Es kann aber wohl sein, daß er sie nicht ganz gebaut, sondern nur ausgebessert oder erweitert, sonst wäre sie, wie allbereit erzählt, an. 1542 nicht baufällig und alt gewesen“.

Hierin muß man im allgemeinen Schöttgen beipflichten. Die Pfarrgemeinde oder Parochie zu St. Wenzel reicht zum mindesten zwei Jahrhunderte höher hinauf. Sie gilt schon um 1340 als eine reiche Gemeinde. Damals beschwerten sich die Domkapitularen bei Bischof Witigo (oder Withego) II. über ihre dürftigen, „gar schlechten“ Präbenden, „hingegen die Pfarre zu St. Wenzel ziemlich vermögend wäre, daß diese Kirche ihrem Collegio nachtheilig wäre“. Sie wünschten die Einverleibung der Wenzelskirche und deren Pfarre ins Kapitel. In der That ward auch 1340 durch den Scholastiker Otto eine Präbende S. Marga-

rethae in Wurzzen gestiftet und zwar mit der Bedingung, daß der Besizer dieser Präbende zugleich die Pfarre zu St. Wenzel versehen und deren Einkünfte genießen solle.

Hieraus hat man zu schließen, daß die Wenzelvorstadt ihre eigne Begräbnisstätte gehabt hat. Auf ihr hat man auch ein „Kapellchen“ Seelmessen zu halten errichtet. Wie lange vor 1340 es entstanden sein mag, ist völlig ungewiß. 1435 hat Bischof Johann Hofmann erlaubet, daß in der Ecclesia parochiali S. Wenceslai in Wurzzen, also in der Pfarrkirche St. Wenzel, auf tragbaren Altären Messe gelesen und auf dem Kirchhofe die

Toten nach der Besprennung mit Weihwasser begraben werden. Da auf dieser Gottesdienststätte ein Bann und Interdikt gelegen hatte, muß man schließen, daß sie vorher entheiligt worden ist oder als ungeweihter Bo-



Orgelgalerie der St. Wenzelskirche zu Wurzzen.

den noch nicht geheiligt war. 1435 könnte demnach auch die Weihe eines Neubaus stattgefunden haben. Wahrscheinlich ist auch die Wenzelskirche gleich der Domkirche im Laufe der Jahrhunderte mehrfach erweitert worden, wenigstens legt das die Betrachtung des Grundrisses sehr nahe. Jedenfalls aber ist 1513 der Kirchenbau mit dem Turmbau zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. War doch auf der kleinen Glocke die Zahl 1509 zu lesen. Somit ist der Turm in der Zeit von 1509—1513 vollendet worden. Mit dem Wachstum der Wenzelsgemeinde wird die Wenzelskirche vergrößert worden sein; infolgedessen bedurfte man auch der kleinen Jakobskirche nicht mehr und zog sie ein oder ließ sie verfallen. Doch fehlte der Wenzels-